

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der lebende Leichnam

Tolstoj, Lev Nikolaevič

Leipzig, 1911

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-85567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85567)

Karenin. Wenn man zwei Nächte nicht schläft und nichts isst . . .

Sascha (lächelnd). Sie doch auch!

Karenin. Ich — das ist etwas anderes.

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Der Arzt und Lisa kommen aus dem Nebenzimmer.

Der Arzt (eindringlich). So! — also alle halbe Stunde den Umschlag wechseln, natürlich nur, wenn er nicht schläft. Schläft er, so lassen Sie ihn in Ruh. Die Kehle zu pinseln ist nicht mehr nötig. Die Zimmertemperatur halten Sie so wie bisher . . .

Lisa. Und wenn er wieder keinen Atem bekommt?

Der Arzt. Das dürfte wohl nicht der Fall sein. Sollte es aber doch sein, so geben Sie ihm das Pulver. Und außerdem morgens und abends je ein Pulver. Ich werde Ihnen gleich das Rezept schreiben.

Anna Pawlowna. Wollen Sie nicht ein Glas Tee, Herr Doktor?

Der Arzt. Nein, ich danke, meine Kranken warten. (Er setzt sich an den Tisch.)

Sascha (bringt Papier, Tinte und Feder).

Lisa. Also ist es bestimmt keine Bräune?

Der Arzt (lächelnd). Ganz bestimmt nicht. (Er schreibt.)

Karenin (zu Lisa). Nun, jetzt trinken Sie ein Glas Tee, oder noch besser, legen Sie sich etwas hin, denn sonst — sehen Sie doch nur wie Sie aussehen.

Lisa. Jetzt lebe ich wieder auf. Ich danke Ihnen. Sie sind ein wahrer Freund. (Sie drückt ihm die Hand.) Ich danke Ihnen . . .

Sascha (tritt ärgerlich zur Seite).

Karenin. Was habe ich denn getan? Es ist wirklich nicht des Dankes wert . . .

Lisa. Und wer hat die Nächte nicht geschlafen? Wer hat diese ärztliche Kapazität geholt?

Karenin. Ich bin schon so belohnt durch die frohe Bot-

schaft, daß Mischka außer Gefahr ist, und noch mehr durch Ihre Güte.

Lisa (drückt ihm wieder die Hand und zeigt ihm lachend ein Goldstück, das sie in der Hand hat). Das ist für den Doktor. Ich kann es aber noch immer nicht über mich bringen, ihm das zu geben.

Karenin. Nun, und ich kann es auch nicht.

Anna Pawlowna. Was kannst du nicht?

Lisa. Dem Arzt Geld geben. Er hat mir mehr als mein Leben gerettet, und ich soll ihm Geld dafür geben. Es ist doch wirklich etwas Unangenehmes dabei.

Anna Pawlowna. Gib her, ich werde es ihm geben. Ich verstehe das schon, es ist ganz einfach.

Der Arzt (erhebt sich und überreicht das Rezept). Also diese Pulver in einem Eßlöffel gekochten Wassers je nach Bedarf ordentlich auflösen und . . . (Er spricht weiter.)

Karenin (sitzt am Tisch und trinkt Tee).

Anna Pawlowna und Sascha (kommen zusammen nach vorn).

Sascha. Ich kann dieses Getue nicht mit ansehen, es ist ja, als hätte sie sich plötzlich in ihn verliebt.

Anna Pawlowna. Nun, und wäre das so unglaublich?

Sascha. Es ist widerlich!

Der Arzt (verabschiedet sich von allen und geht fort).

Anna Pawlowna (erhebt sich, um ihn zu begleiten).

Dritter Auftritt.

Lisa, Karenin und Sascha.

Lisa (zu Karenin). Er ist jetzt so lieb. Kaum ging es ihm etwas besser, da fing er auch schon gleich an zu plaudern und zu lächeln. Ich werde jetzt zu ihm gehen. Aber auch Sie möchte ich nicht allein lassen.

Karenin. Aber trinken Sie doch ein Glas Tee und essen Sie wenigstens etwas.

Lisa. Ich brauche jetzt nichts. Mir ist so wohl nach allen diesen Schrecken. (Sie schluchzt auf.)